

Fraumünster Nachrichten

Bulletin Nr. 2 5. Juli 2010

Anfang und Ende

Louis Spohr - Das Oratorium «Die letzten Dinge»

Liebe Predigtgemeinde, liebe Freunde des Fraumünsters

Der Fraumünsterchor wird dieses Jahr in seinen Konzerten das grosse Oratorium «Die letzten Dinge» von Louis Spohr (1784 – 1859) zur Aufführung bringen. Eröffnet wird das Konzert mit dem Kyrie in d-Moll KV 341 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Was hat mich dazu bewogen, die Vertonung eines Apokalypse-Textes durch einen Komponisten, der im gegenwärtigen geistlichen Konzertleben nach wie vor wenig bekannt ist, auszuwählen? Im Folgenden möchte ich dies erläutern und Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf dieses grossartige Werk neugierig machen.

Das Oratorium «Die letzten Dinge» von Louis Spohr über Texte der Apokalypse war schon zu seinen Lebzeiten eines seiner bekanntesten geistlichen Werke. Die Entstehung des Werkes liegt zeitlich zwischen den Uraufführungen der Jahreszeiten (Josef Haydn) und von Paulus (Felix Mendelssohn). Louis Spohr beschränkt mit seiner geistlichen Musik neue Wege. Dies in profunder Kenntnis der Alten Schule. Er hatte im Gegensatz zu Mendelssohn, Schumann und Wagner z.B. die Musik eines Carl Philipp Emanuel Bach noch selber musiziert.

Dieses Oratorium war nie als liturgische Musik gedacht, sondern von Beginn an für das Konzert konzipiert. Die dramaturgische Deutung des Bibelwortes wird zur wichtigsten Aufgabe der Musik. Spohr versucht die Form

des sogenannten empfindsamen Oratoriums (z.B. die späten Oratorien Haydns) durch einen Neuanfang zu erweitern: eine einheitliche Textdichtung deutet originale Verse der Bibel, welche wie Wegmarken den Text durchziehen.

Der dem Oratorium zu Grunde liegende Offenbarungstext des Johannes spricht eine Sprache, die uns insbesondere heutzutage mit ihrer starken Symbolik herausfordert. Er spricht vom Anfang und Ende, von Angst und Freude und ist für den christlichen Glauben von zentraler Bedeutung. Es ist die Hoffnung auf Vollendung des Einzelnen und der



Johannes schreibt auf, was ihm vom Himmel her zuteil wird

gesamten Schöpfung. Unter dem griechischen Wort Eschatologie wurde ursprünglich die Lehre von den «äussersten / letzten Dingen» und damit verbunden die «Lehre vom Anbruch einer neuen Welt» verstanden. Diesen Text in eine so berührende und überzeugende Tonsprache umzusetzen ist einer der faszinierenden



Komm, ich will dir zeigen ... spricht der Engel zu Johannes (Offb. 17,1)

Aspekte dieses Oratoriums. Eine sehr farbenreiche und prächtige Harmonik, eine grosse Dramatik im Chor- und eben auch im Orchestersatz haben mich sofort fasziniert. Zwischen Klassik und Romantik bewegt sich die Musik der «Letzten Dinge» und bezaubert und verblüfft immer wieder von Neuem. Die Vokalsolisten sind eng mit dem Chor verwoben. Sie bereiten vielfach die grossen Chorpässagen vor. Grossartige und umfangreiche Akkompagnato-Rezitative (durch das Orchester begleitete, erzählende Solopässagen) steigern die Dramatik des Werkes; bezeichnenderweise spricht der Librettist Friedrich Rochlitz gegenüber Spohr über diese Rezitative immer von Szenen. Der menschliche Weg vom Anfang zum Ende, durch Freude und Angst, wird hör- und erlebbar.

Das Oratorium besteht aus zwei Teilen. Es wird durch eine grosse Orchester-Ouvertüre eröffnet, in der die Stimmung des ersten Teils ohne Worte spürbar wird. Anfang und Ende, Vertrauen und Befürchtung werden schon hier hörbar. Wie als eine Vorausnahme erklingt der erste Chor als Lobpreis Gottes mit dem Dank für



Betet an! Lob und Preis und Gewalt ihm, der auf dem Stuhle thront, und dem erwürgten Lamm (Offb. 7,9-17)

die Errettung nach dem Ende der Welt und Gottes Allmacht: «Preis und Ehre ihm, der da ist, der da war und der da kommt!». Gott der Herr, der Allmächtige wird mit dem dreifachen «Heilig, heilig, heilig» angerufen. Tenor und Chor singen: «Betet an, betet an!». Mit dem Satz «Heil, dem Erbarmer, Heil!» schliesst der erste Teil des Oratoriums, der gesamthaft gesehen in einem ruhigen und kontemplativen Duktus gehalten ist.

Der zweite Teil wird, wie der erste, mit einem Orchestersatz, einer Sinfonia eröffnet. Wie auch in der Ouvertüre zu Teil I, kommt auch in der Sinfonia die ganze Tiefe des vertonten Textes zum Ausdruck. Es folgt der Hinweis auf das Ende der Welt, vorgetragen in dramatischen Passagen durch den Bass-Solisten mit dem Orchester. Im Duett (Sopran und Tenor) «Sei mir nicht schrecklich in der Not» wird das Vertrauen des gläubigen Menschen zu Gott

Ausschnitt aus der handschriftlichen Bearbeitung für Chor und Klavier – am Schluss mit der Unterschrift des Komponisten

Adagio und dem Pianissimo: Sei heiliger Jungfer

Maest. cresc. Dimin.

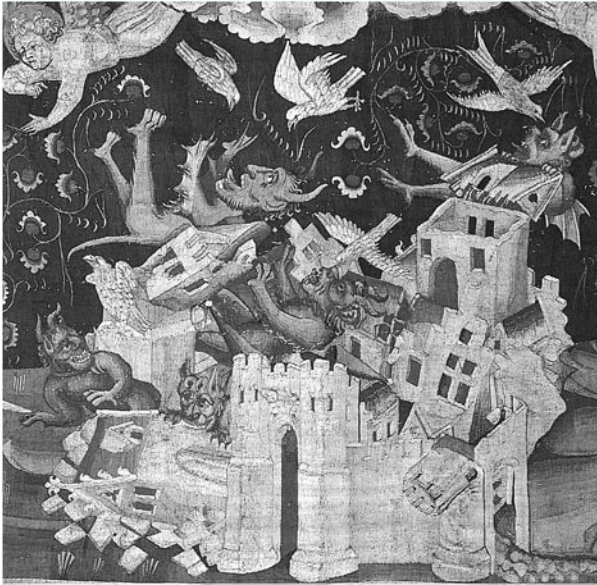
Freilig, freilig, freilig, ach Gott der Herr der Allmächtige, der Trübsal und der Welt ist und der die Welt.

Transferte. pp.

Cassel

den 11. Januar 1827.

Louis Spohr.



Gefallen, gefallen, gefallen ist Babylon, die Grosse ... (Offb. 18,2)

zum Ausdruck gebracht. Nach der Zusage von Gott, sich vom gläubigen Menschen finden zu lassen, folgt die Schilderung des Jüngsten Gerichts, die mit dem Fall Babylons verbunden wird; von den Gräbern stehen die Toten auf, das Buch mit den sieben Siegeln wird geöffnet. Das gewaltige Getöse des Orchesters wird langsam abgebaut. Eine überirdische Ruhe kehrt ein und führt in den a cappella Satz des Solistenquartetts und Chores «Selig sind die Toten». Gottes Zusage, einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen, folgen mit dem Versprechen «Siehe, ich komme bald». Im letzten Satz erkennt der Mensch die Allmacht Gottes und besingt diese: «Gross und wunderbarlich sind deine Werke». Das Oratorium endet mit der grossartigen Schlussfuge «Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Halleluja! Amen»!

Der Text des Oratoriums «Die Letzten Dinge» wurde von Hofrat Friedrich Rochlitz nach Wor-

ten der Heiligen Schrift zusammengestellt. Rochlitz (1769-1842) war deutscher Erzähler und musikalischer Schriftsteller und gab ab 1799 die «Allgemeine Musikalische Zeitung» heraus. Der zusammengestellte Oratorientext war ursprünglich ausschliesslich aus der Offenbarung des Johannes übernommen bzw. teilweise verkürzend zusammengestellt. Seine klaren Vorstellungen über die Umsetzung des Textes in Musik und die Dauer des gesamten Oratoriums teilte Rochlitz im Manuskript und in Briefen an Spohr mit. Spohr bemerkte während der Arbeit, dass der Text zu kurz wäre, um ein knapp anderthalbstündiges Werk komponieren zu können. Spohr erhielt von Rochlitz weitere Texte aus Ezechiel, Jeremia, Johannes und Matthäus und komponierte entsprechend eine grosse Eingangssouvertüre zum ersten Teil und eine etwas kürzere Sinfonia zum zweiten Teil.

Am Karfreitag 1826 wurde das Werk in der Lutheranischen Kirche in Kassel uraufgeführt. Auf Anraten seines Schwiegersohnes, der viele Jahre in Rom verbracht hatte, wurde die Kirche in gleicher Weise beleuchtet wie es dort am Karfreitag üblich war. Ein sieben Meter langes Kreuz wurde mit Blattzinn abgedeckt und zusammen mit 600 Lampen aufgehängt, so dass alles Licht vom Kreuz ausging. Das reflektierte Licht genügte, um dem Publikum das Lesen des Textes zu ermöglichen. Insgesamt 200 Ausführende erfreuten 2000 Zuhörer. Louis Spohr war 1822 durch die Vermittlung von Carl Maria von Weber als Hof-



Louis Spohr

Adagio $\text{♩} = 69$

Tenore solo

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott der Herr, der All - mäch - ti - ge, der da war und der da ist und der da kommt!

Archi

pp

cre - - scen - - do

dim.

pp

Corni

Archi e Bassi

kapellmeister nach Kassel berufen worden. Damit fand er den erstrebten, umfassenden, durch Vertrag auf Lebenszeit gesicherten Wirkungskreis, in dem er seine universale Begabung einsetzen konnte. Die Glanzzeit, zu der Spohr die Kasseler Oper führte, wurde zugleich zweiter Höhepunkt seines Schaffens. Nebst der Oper «Jessonda» entstanden Oratorien sowie viele weitere Werke.

Das Oratorium «Die letzten Dinge» fand beim Publikum wie bei den ausführenden Musikern sehr grossen Anklang. Spohr selbst war mit seinem Werk sehr zufrieden: «(...) und die Aufführung war fehlerlos. Die Wirkung war, wie ich mir sagen musste, ausserordentlich. Nie hatte ich früher bei Aufführung eines meiner grösseren Werke diese Genugtuung gehabt!» Kurz nach dieser Aufführung wurde Spohr nach Düsseldorf eingeladen, um dort das Werk beim rheinischen Musikfest zu dirigieren. Das Musikfest wurde um einen Tag verlängert, damit das Oratorium ein zweites Mal gegeben werden konnte! Weitere Aufführungen folgten unter anderem in London (1843, 1847), in Bern (1854) und in Würzburg (1859), jeweils in Spohrs Anwesenheit als be-



Im Fraumünster:
Der Engel kündigt den
Anbruch der ewigen
Gottesherrschaft

jubelter und hoch verehrter Dirigent bzw. Zuhörer.

Liebe Leserin, lieber Leser, die reiche Musik Spohrs wird Anfang November 2010 den bezaubernden Kirchenraum des Fraumünsters durchströmen. Der Fraumünsterchor arbeitet hart und mit grosser Motivation an diesem Werk. Hervorragende Solisten und ein ebensolches Orchester werden zusammen mit dem Fraumünsterchor die Zuhörer auf eine Klangreise durch die Dramatik der «letzten Dinge» mitnehmen. Lassen Sie sich verzaubern, berühren und begeistern. Kommen Sie ins Fraumünster am 5. und 6. November 2010 und bringen Sie Freunde und weitere Musikbegeisterte mit. Es lohnt sich!

Es grüsst Sie herzlich,
Ihr Kirchenmusiker am
Fraumünster,
Jörg Ulrich Busch.

Allegro moderato ♩ = 96

Soprano
Alto
Tenore
Basso

Groß und wunder-bar-lich sind dei - ne Wer-ke, Herr, — all-mäch-ti-ger Gott. Ge - recht und wahr - haf - tig sind dei - ne We-ge,

Groß und wunder-bar-lich sind dei - ne Wer-ke, Herr, — all-mäch-ti-ger Gott. Ge - recht und wahr - haf - tig sind dei - ne We-ge,

Groß und wunder-bar-lich sind dei - ne Wer-ke, Herr, — all-mäch-ti-ger Gott. Ge - recht und wahr - haf - tig sind dei - ne We-ge,

Groß und wunder-bar-lich sind dei - ne Wer-ke, Herr, — all-mäch-ti-ger Gott. Ge - recht und wahr - haf - tig sind dei - ne We-ge,

Legni
Tutti

Flauti, Oboi
Clarinetti
Fagotti
Corni, Trombe
Tromboni
Timpani
Archi e Bassi

Die Abbildungen im Beitrag über «die letzten Dinge» zeigen Szenen aus dem berühmten Apokalypsentepich im Schloss von Angers.

Auf der Gemeindereise mit Pfr. Niklaus und Vreni Peter 2006 nach Chartres und an die Loire sahen wir diesen einzigartigen Wandteppich. Er entstand um 1380. Vom gewobenen, monumentalen Werk sind heute noch 70 Bilder und einige Fragmente erhalten auf einer Länge von 103 Metern und einer Höhe von 4.50m. [Red.]



Jahresausflug 2010 des Fraumünstervereins ins Klostergut Paradies

Fraumünster-Schäfchen trotzen der Schafskälte

Nach Dauerregen gestern zeigt der Himmel auch heute Morgen ein Novembargesicht: dichte Wolkengebilde, grau, schwer. Kalt. Sinkende Schneefallgrenze. Hochwasser-Alarmstufe 1 in Basel-Rheinhalle. Aber rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so viele wie noch nie, lassen sich die Freude nicht verderben und besteigen nach dem Gottesdienst auf dem Münsterhof die beiden top-modernen, geheizten Doppelstock-Cars der Firma Eurobus mit ihren sympathischen Chauffeuren.

Wir fahren ins Klostergut Paradies, ausgerüstet mit Regenschirmen, die wir dann aber praktisch nie aufspannen müssen. Beim Apéro im Kreuzgang huschen sogar kurz ein paar Sonnenstrahlen unter die frohe Gästeschar. Später wird im Refektorium des Klosters ein gut bürgerliches Mittagessen serviert. «Danket, danket dem Herrn ...» singen wir im Kanon zu Beginn des Essens, unter Anleitung von Vreni Peter. Der Präsident des Fraumünstervereins begrüsst die beiden Gäste, deren freundliche Bereitschaft die anschliessende Besichtigung der Klosterkirche St. Michael ermöglicht, Herrn Jean Franck, Präsident der mit himmlischem Namen ausgestatteten katholischen Kirchgemeinde Paradies, und Herrn Rainer Sigrist, ehemaliges Konzernleitungs-Mit-

glied der Georg Fischer AG, welche massgeblich die Restaurierung und den Erhalt der Klosteranlage unterstützt und absichert. Ihnen wird ein Geschenk in Form des Büchleins «Den Glauben buchstabieren» von Niklaus Peter und einer Flasche Fraumünsterwein überreicht.

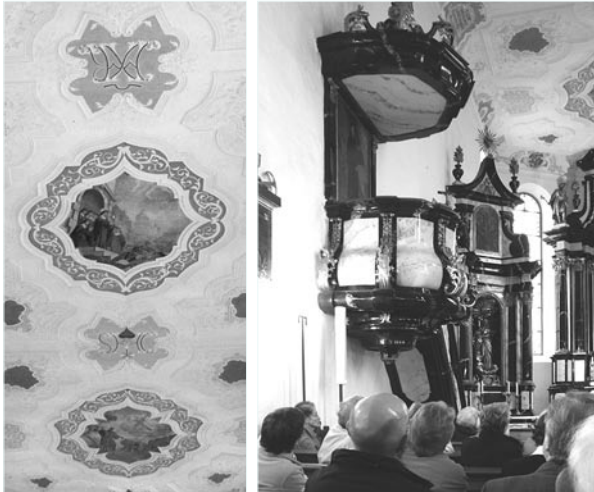
Der Grundstein für das Klostergut Paradies wurde 1253 durch den Clarissen-Orden gelegt. In den Reformationswirren musste der Klosterbetrieb 1529 ein- resp. auf den neuen Glauben umgestellt werden. 1578 erfolgte wieder der erste katholische Gottesdienst mit Clarissen aus Villingen. Im Zuge der Aufhebung der Klöster im Jahre 1836 wurde der Klosterbetrieb erneut beendet. Nach verschiedenen Besitzerwechseln erwarb das Schaffhauser Industrieunternehmen Georg Fischer AG im Jahre 1918 die gesamte Anlage, inklusive der etwa 50 Hektar grossen Landwirtschaftsfläche, um die Betriebszugehörigen mit Nahrung und Unterkunft zu versorgen. 1952 und 1975 wurde die Klosteranlage umfassend restauriert. Sie ist heute das Ausbildungszentrum dieser Firma.

Nach dem Essen vermittelt uns Herr Sigrist einen interessanten Rückblick in die Geschichte der 1727 barockisierten Bettelordenskirche St. Michael, welche nach einem Brand im Jahre



Rainer Sigrist mit Pfarrer Niklaus Peter wie die ganze Fraumünsterschar angeregt, stimmig, gut gelaunt

in der
restaurierten
Kirche
St. Michael



1587 nach franziskanischen Bauvorschriften, die eine möglichst einfache Bauweise fordern, neu aufgebaut und letztmals 2001/02 umfassend restauriert wurde. Durch eine Spitzbogentüre betreten wir das lang gestreckte, ursprünglich geteilte und heute ungeteilte Kirchenschiff, mit zur Klosterzeit für die Nonnen eingebauter Empore, die sie direkt aus ihren Zellenwohnungen betreten konnten. Wir bewundern die wertvollen Stuckmarmoraltäre und die Kanzel sowie die reich verzierte Stuckdecke mit der Uhr, die verdeutlichen soll, dass Gott den Menschen für ihre Lebensgestaltung die Zeit geschenkt hat.

frohgemut
bei
Schafskälte



Dann ist es schon soweit. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Park mit seinen grossartigen, von den Jahren, dem Wind und der Zeit geprägten Bäumen steigen wir ins Oberrheinschiff «Munot» ein, das für uns ausnahmsweise in Paradies anhält, und fahren rheinaufwärts bis Diessenhofen, wo wir leider das Schiff verlassen müssen, weil wegen des hohen Pegelstandes unter der Brücke keine Passage zur Weiterfahrt nach Stein am Rhein möglich ist. Aber beglückt nehmen wir mit uns die Eindrücke einer wunderschönen Stromfahrt durch sanft spiegelnde Wasser, vorbei an majestätisch dahinsegelnden Schwänen, eindrucksvoller Ufernatur.

Nach kurzer Carfahrt bis Stein am Rhein besichtigen wir das malerische Städtchen mit seiner reichen Geschichte, seiner intakten Altstadt mit den altherwürdigen Riegelhäusern, den wunderschönen Fassadenmalereien und den verträumten Gässchen. Und wir haben noch Zeit, eine heisse Schokolade zu trinken, bevor wir um 18:00 Uhr für die Rückfahrt durch die schönen Dörfer des Thurgaus nach Zürich in die Cars einsteigen.

Lotty A. Schellenberg-Hintermann

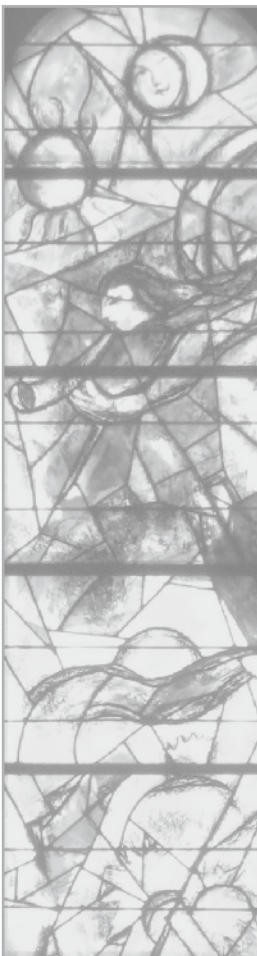
Fotos: Hp.Sch.
E.N., B.N.



vor
dem
Rathaus
in
Stein am
Rhein



Der zum dritten Mal durchgeführte Zürcher Hofgesang war ein unaufdringlicher, gefreuter Anlass, an dem sich unter vielen andern Chören auch der Fraumünsterchor beteiligt hatte – hier auf der St. Peterhofstatt am 1. Juni vor sichtlich berührtem Publikum (B.N.)



Fraumünsterchor Zürich

W. A. Mozart
Kyrie in d-Moll

Louis Spohr
Die letzten Dinge

Samstag, 6. November 2010
Sonntag, 7. November 2010
17.00 Uhr im Fraumünster

Christine Esser, Sopran
Ulrike Andersen, Alt
Nino Gmünder, Tenor
Stephan Imboden, Bass

Jörg Ulrich Busch, Leitung
Orchester Le buisson prospérant
Fraumünsterchor Zürich

Karten à Fr. 60.-, 40.-, 30.- erhältlich:
- bis 16. Sept. bei Chormitgliedern
- ab 30. Sept. beim Migros-Billettservice
Löwenstr. 31-35, 8001 Zürich
(Telefon: 044 221 16 71)
- je 45 Min. vor Konzertbeginn an der
Abendkasse

Das jährliche Anliegen des Quästors



Liebe Mitglieder
des Fraumünstervereins und
Freunde des Fraumünsters

Mit diesen Fraumünster-Nachrichten erhalten Sie einen Einzahlungsschein, der für den Jahresbeitrag 2010 des Fraumünstervereins bestimmt ist. Der Beitrag beträgt seit langer Zeit Fr. 5.00, damit die Mitgliedschaft für jeden möglich ist. Wir bitten daher alle Empfänger der Fraumünster-Nachrichten um einen Beitrag und sind dankbar für jede Aufrundung.

Ihr Martin C. Brunner

der
Quästor
im
Paradies

FRAUMÜNSTER-AGENDA Juli 2010 – Oktober 2010

SONNTAGSGOTTESDIENSTE 10.00 UHR

11. Juli Pfr. Niklaus Peter, *Kirchenkaffee*
18. Juli Pfr. Ulrich Knellwolf
25. Juli Pfr. Christoph Hürlimann
1. Aug. Pfrn. Yvonne Waldboth
8. Aug. Pfr. Niklaus Peter, *Kirchenkaffee*
15. Aug. Dr. Peter Schwagmeier
22. Aug. Pfr. Niklaus Peter, *Taufe*
Astrid Ender, Orgel
29. Aug. Pfr. Niklaus Peter, *Mitwirkung Junger*
Konzertchor Zürich
5. Sept. Pfr. Niklaus Peter, *Kirchenkaffee*
12. Sept. Pfr. Ruedi Reich, Kirchenratspräsident
19. Sept. **Bettag** Pfr. Niklaus Peter, *Taufe, Abendmahl,*
Mitwirkung Fraumünsterchor, Leitung und
Orgel Jörg Ulrich Busch
26. Sept. Pfr. Ulrich Knellwolf
3. Okt. Pfr. Christoph Hürlimann
Alex Hug, Orgel
10. Okt. Pfr. Lukas Spinner
Alex Hug, Orgel
17. Okt. Pfr. Niklaus Peter, *Kirchenkaffee*
24. Okt. Pfr. Niklaus Peter
31. Okt. Prof. Pierre Bühler (Achtung Winterzeit)
7. Nov. **Reformationssonntag** Pfr. Niklaus Peter,
Abendmahl

KINDERHORT UND SONNTAGSCHULE

Sonntagsschule: 5. September, 24. Oktober, 14. November und 5. Dezember, jeweils 10.00 Uhr während des Gottesdienstes im Pfarrhaus.

Kinderhort: 11. Juli, 8., 22. und 29. August, 5. und 19. September, 17. und 24. Oktober, 7. November.
Für den Kinderhort bitten wir wenn möglich um telefonische Voranmeldung bis jeweils samstags unter 044 211 48 26.

FRAUENKREIS

Wir treffen uns alle zwei Wochen am Montagnachmittag um 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein. Dabei erledigen wir kleinere Arbeiten.

Leiterin: Denise Günther, Tel. 044 202 66 60

Nächste Daten: 12. Juli, 23. August, 6. und 20. September, 4. Oktober.

AUSSERDEM

Im Namen des Quästors – bitte zurückblättern !

SENIORENNACHMITTAGE

Donnerstag, 9. September, 14.15 Uhr im Lavaterhaus «Gelebte Spiritualität im Alltag»
Sr. Liliane Juchli, Thodosianum-Schwester und Dr. h.c., im Gespräch mit Susi Lüssi, Leiterin Altersheim Kluspark und ehemaliges Mitglied Kirchenpflege St. Peter

Donnerstag, 21. Oktober, 14.15 Uhr im Lavaterhaus Kurt Marti – eine überzeugende protestantische Stimme. Pfr. Niklaus Peter liest und interpretiert Texte des Dichter-Theologen.
Die Programme werden nach den Sommerferien verschickt.

WANDERGRUPPE FRAUMÜNSTER

26. August Riedhüsli-Teufen AR-Eggen-Speicher
8. und 9. Sept. Voralpsee-Iltios-Sellamatt-Arvenbühl
21. Oktober Luzerner Hinterland

Programmänderungen wegen ungünstiger Witterung oder andern Umständen werden vorbehalten.
Interessierte wenden sich bitte an den Wanderleiter: Herrn Karl Aschmann, Ringlikerstrasse 38, 8142 Uitikon-Waldegg, Tel./Fax: 044 491 85 24

KONZERTKALENDER

Orgelkonzerte im Fraumünster:

- Mittwoch 25. Aug. 19.00 Uhr, 1. Orgelkonzert Jörg Ulrich Busch, Organist am Fraumünster
 - Mittwoch 1. Sept. **20.15 Uhr**, 2. Orgelkonzert Jürgen Wolf, Leipzig (späterer Beginn wegen Veranstaltung auf dem Münsterhof)
 - Mittwoch 8. Sept. 19.00 Uhr, 3. Orgelkonzert Martin Sander, Professor an den Musik-Hochschulen Basel und Heidelberg
 - Mittwoch 15. Sept. 19.00 Uhr, 4. Orgelkonzert Orgelkonzert mit Vokalensemble, Ensemble Cantissimo Markus Utz, Leitung: Jörg Ulrich Busch, Orgel
- Eintritt: 1.-3. Konzert Fr. 15.-, 4. Konzert Fr. 30.-
Nur Abendkasse: 18.30 Uhr (bzw. 19.45 Uhr am 1. Sept.)

Konzerte des Fraumünsterchors:

- W. A. Mozart: Kyrie in d-Moll
Louis Spohr: Die letzten Dinge
– Samstag, 6. November 2010 17.00 Uhr
– Sonntag, 7. November 2010 17.00 Uhr

(siehe Programm auf vorangehender Seite)

Alle Aktivitäten der Kirchgemeinde Fraumünster und des Fraumünstervereins sind abrufbar auf www.fraumuenster.ch
Pfarramt: Pfr. Niklaus Peter 044 211 48 26, Gemeindedienst: Frau R. Murbach-Baer u. Frau Ch. Schenkel 044 221 20 63, fraumuenster@zh.ref.ch, Fraumünsterverein Zürich: Kämbelgasse 2, 8001 Zürich (Pfarrhaus-Adresse).
Vorschläge u. Beiträge für das Bulletin nimmt die Redaktorin gerne entgegen: Frau E. Nievergelt-Albrecht, Burenweg 52, 8053 Zürich.